

Matheus Müller,
Elville.

Nicht verkäuflich

Asbach „Uralt“

alter deutscher
Cognac

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr Mk. 9.—
„ „ Vierteljahr „ 3.—
„ „ einen Monat „ 1.80
durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
• Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 5 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
5 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Aufnahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 77.

Freitag, 17. März 1916.

50. Jahrgang.

Konzertprogramm für Freitag Seite 2.

Gesellschaft und Kurleben.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen:
Major Baetge, Oberstabsarzt Dr. Bardach (München),
Leut. Dr. Beckhaus (Potsdam), Leut. von Behr mit
Gattin (Stellichte), Frau Oberstleut. Bering (Danzig),
Oberleut. von Bülow (Plön), Frau Major Donalies
(Bückeburg), Hauptm. Engler (Danzig), Oberleut. Ge-
bauer (Nauheim), Frau Hauptm. Goering (Braun-
schweig), Hauptm. Grün mit Gattin (Göttingen), Ober-
leut. Haefner (Augsburg), Hauptm. Heinsius (Berlin),
Frau Oberst Heusch (Ettlingen), Oberst Heuser
(Dresden), Hauptm. Freiherr v. d. Horst mit Gattin
(Potsdam), Hauptm. Koch (Bischof), Major Krumm
(Ludwigsburg), Frau Hauptm. Lüder (Frankfurt),
Oberst Müller (Nauheim), Frau Major von Müller (Köln),
Hauptm. Müller (Torgau), Stabsarzt Dr. Ohlmann mit
Gattin (Göttingen), Major Pagany (Nauheim), Kriegs-
gerichtsrat Schuler (Metz), Leut. Schulz (Danzig),
Major Straie mit Gattin (Nauheim), Hauptm. Telitz mit
Gattin, Leut. Tietze (Nauheim), Leut. Uhlhorn (Norden-
dam), Leut. Wirth (Erfurt), Major Freiherr von Zedlitz
(Berlin).

Hier sind u. a. eingetroffen: Baronin Alt-
Stulterheim in Villa Küster. — Gräfin Czarn-
necka aus Golejka in der Rose. — Fürstin
Münster von Derneburg aus Derneburg im
Sendig-Eden-Hotel. — Rittergutsbesitzer Freiherr
von Wrangel mit Gattin aus Waldburg im
Kölnischen Hof.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Vortragsabend der Literarischen Gesellschaft.

Am Mittwoch schloss die „Literarische“ die Reihe
ihrer durchgängig wertvollen, ja teilweise sehr bedeu-
tenden Abende. An der Tatsache, dass die Gesellschaft

sich nicht nur bemüht, sondern, dass es ihr unter der
gegenwärtigen Leitung auch gelungen ist, nach oben
schreitend, eine fruchtbare Wirksamkeit zu entfalten,
kann der eine oder andere weniger glückliche Abend
nichts ändern. Else Levetzow, die Dichtungen
teils jüngst verstorbener, teils noch rüstig Schaffender
zu Gehör brachte, in welchen das ewig junge Thema
der Liebe behandelt wird, ist als Begabung nicht stark
genug, um lebendig zu gestalten. Weder in die Tiefen
der Tragik noch nach den sonnigen Höhen des Humors
vermag sie vorzudringen; es ist ihr nicht gegeben,
Charaktere zu zeichnen und auseinanderzuhalten. So
bleibt ihr nur das Verdienst, eine glückliche Auswahl ge-
troffen zu haben, eine Auswahl unter den Dichtern und
ihren Werken. Diese Werke hatten gestern den schweren
Beruf, durch sich selbst wirken zu müssen, diesen Beruf
haben sie erfüllt, wodurch der Abend kein verlorener
war. — Man muss sich erinnern, dass ein Karl
Hauptmann, ein Max Halbe, Wolzogen
und mancher andere am Vortragstisch der Literarischen
erschieden ist, dessen Name Klang besitzt, um den Wert
der Gesellschaft voll auf zu würdigen und der Hoffnung
Ausdruck zu geben, dass ihre kulturellen Bestrebungen
einem wachsenden Verständnis begegnen werden, damit
sie, ermutigt und gestärkt, sich weiter entfalten, und
ihre schöne Mission erfüllen kann. u. F.

— Die Wiesbadener Geburtstagsspende, die wie be-
kannt, als Stiftung zur Erinnerung an den Geburtstag
des Kaisers im zweiten Kriegsjahr gedacht ist, soll dem
Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Abt. IV neue Mittel zu-
führen. Der Ertrag soll bestimmungsgemäß dazu ver-
wandt werden, um Not und Kummer in den Familien
der Kriegsbeschädigten lindern zu helfen. Der Staat,
der an sich Träger der Kriegsbeschädigtenfürsorge ist,
nimmt naturgemäß in erster Linie sich derer an, die
ihre Gesundheit in Schlacht und Kampf für das Vater-
land opferten. Trotzdem bedarf es aber ergänzender
Fürsorge, Fürsorge, die sich aus der Prüfung der Ver-
hältnisse jedes einzelnen und seiner Angehörigen
ergibt. Diese Maßnahmen müssten der freiwilligen

Liebestätigkeit überlassen bleiben, und sicherlich ist die
Fürsorge für die Familie der Kriegsbeschädigten vor-
nehmste Pflicht und Hauptaufgabe der freiwilligen
Liebestätigkeit und damit des Kreiskomitees vom Roten
Kreuz, Abt. IV.

— **Erstaufführung im Hoftheater.** Wie bereits mit-
geteilt, gelangt am Freitag im Abonnement B Walter
Harlans Tragödie „Das Nürnbergische Ei“ zum
ersten Male zur Aufführung. Die Hauptrollen sind wie
folgt besetzt: „Peter Henlein“ Herr Everth, „Ev“ Frau
Gebühr, „Charitas“ Fr. Gauby, „Apfelbaum“ Herr
Tester, „Guldenbeck“ Herr Andriano, „Schedel“ Herr
Ehrens, „Bratvogel“ Herr Lehmann, „Beheim“ Herr
Rodius, „Frau Barbara Schwertfegerin“ Fr. Wohlge-
muth.

— **Residenztheater.** Das Lustspiel „Die Liebesinsel“
gelangt am Samstag nochmals zur Aufführung. In
neuer Einstudierung wird am Sonntag abend Suder-
manns Schauspiel „Der gute Ruf“ gegeben in der alten
Besetzung, nur die Rolle des Barons von Tanna ist mit
Herrn Hollmann neu besetzt. Sonntag nachmittag ist
auf vielseitigen Wunsch nochmals zu halben Preisen
„Die selige Exzellenz“. Am Montag findet der Lieder-
abend der hier so beliebten Königl. Sängerin Birgit
Engell statt. Zu dieser Veranstaltung, die um 8 Uhr
beginnt, haben Dutzend- und Fünzigerkarten Gültigkeit
mit der üblichen Nachzahlung. Der Vorverkauf beginnt
heute Freitag.

Hof und Gesellschaft.

Im Kronprinzenpalais fand die Hochzeit der Hof-
dame Maria Gräfin v. Wedel mit dem Kammer-
herrn Rittmeister Hans Freiherrn v. Werthern
auf Bachra statt.

Prinzessin Anna Karoline Reuss, ge-
borene Gräfin Hachberg, ist, 76 Jahre alt, in Dresden
gestorben.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Gross-
admiral von Tirpitz, hat seinen Abschied ein-
gereicht. Zu seinem Nachfolger ist der Admiral von
Capelle in Aussicht genommen.

Reichsschuldbuch und Reichsanleihe.

Wer, statt die Stücke der fünfprozentigen Reichs-
anleihe in natura zu zeichnen, eine Schuldbuchforderung
erwirbt, schafft sich damit besondere Vorteile. Die Ein-
richtung des Reichsschuldbuches hat den Zweck, die
grösstmögliche Bequemlichkeit für die Aufbewahrung
und Verwaltung der Reichsanleihen zu bieten. Während
des Krieges hat sich das Reichsschuldbuch in ausser-
ordentlichem Maße eingebürgert. Die Zahl der Konten,
die am 30. September 1914 30 526 betragen hatte, ist
auf 389 887 (Ende Dezember 1915) angewachsen, und
die Gesamtsumme der Guthaben erhöhte sich in der
gleichen Zeit von 1491 auf 4989 Millionen Mark.

Die Benutzung des Reichsschuldbuches ist ohne die
geringsten Schwierigkeiten zu erlangen. Ein einmaliger
schriftlicher Antrag, für den besondere Zeichnungs-
scheine (braun) da sind, genügt, um die Eintragung der
gezeichneten Summe zu bewerkstelligen. Alles Weitere
ergibt sich von selbst. Der Zeichnungsschein ist auf
der ersten und vierten Seite zu unterschreiben. Das
Reich bietet als besondere Vergünstigung den Schuld-
buchzeichnern einen Nachlass von 20 Pfennigen auf je

100 Mark Nennwert des gezeichneten Betrages. Statt
98,50 werden also nur 98,30 Mark berechnet. Auf diese
Weise gewinnt der Erwerber einer Schuldbuchforderung
den doppelten Vorteil eines verbilligten Ankaufs und
bequemster Verwaltung der Reichsanleihe. Im übrigen
sind die Zahlungsbedingungen die gleichen wie bei der
Zeichnung auf Anleihestücke.

Selbstverständlich besteht zwischen dem Besitz einer
bestimmten Summe in Anleihestücken und einem gleich
hohen Guthaben im Reichsschuldbuch kein sachlicher
Unterschied. Der eine Zeichner wird so gut Gläubiger
des Reichs wie der andere, nur dass der Buchgläubiger
zunächst auf die Aushändigung der Stücke verzichtet
und dafür eine ausserordentlich günstige Art der Ver-
mögensverwaltung gewonnen hat. Anleihetitel und Zins-
scheinbogen können verloren, gestohlen oder vernichtet
werden. Jeder, der sie im Haus behält, setzt sich solcher
Gefahr aus. Hinterlegt er die Schuldverschreibungen bei
einer Bank, so hat er Kosten für Aufbewahrung und
Verwaltung zu tragen. Gefahren und Kosten fallen bei
der Buchschuld weg. Eine Vernichtung des Reichs-
schuldbuches könnte niemals irgend einen Schaden für
den Inhaber eines Guthabens bringen, da das Schuld-

buch in zwei Exemplaren vorhanden ist, die räumlich
voneinander getrennt untergebracht sind. Selbst wenn
— was ganz unwahrscheinlich ist — eines der Bücher
durch Feuer zerstört werden sollte, bleibt immer noch
das andere, das mit dem ersten völlig übereinstimmt.
Der Gläubiger erhält von der Schuldenverwaltung nur
eine einfache Benachrichtigung, die aber kein Wert-
papier ist und deren Verlust oder Zerstörung daher
keinen Schaden bringt.

Sehr wichtig und bequem ist die Überweisung der
Zinsen. Um Zinsscheine, deren richtige Abtrennung und
Einlösung, braucht sich der Schuldbuchgläubiger nicht
zu kümmern. Die Zinsen werden ihm auf Wunsch
durch die Post (in der Regel portofrei) ins Haus ge-
schickt, und zwar schon zehn bis zwölf Tage vor dem
Zinstermin. Eine sehr nützliche Verbindung zwischen
Reichsschuldbuch und Sparkasse oder Kreditgenossen-
schaft kann sich aus der Zinszahlung ergeben. Wer
z. B. ein Guthaben bei einer Sparkasse oder Kredit-
genossenschaft in Anspruch genommen hat, um die vierte
Kriegsanleihe zu zeichnen, und den Wunsch hegt, mit
seiner Kasse in Verbindung zu bleiben und sein Gut-
haben allmählich wieder aufzufüllen, der kann sich die

 **S. GUTTMANN** 

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 138. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
 Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
 Kurkapellmeister.

1. Kaiser Friedrich-Marsch C. Friedemann
2. Ouverture zur Oper „Die Königin
für einen Tag“ A. Adam
3. Am Meer, Lied F. Schubert
4. Nordseebilder, Walzer Joh. Strauss
5. Soldatenlied N. Moniuszko
6. Ouverture zu „Turandot“ V. Lachner
7. Fantasie aus der Oper „Lohengrin“ . R. Wagner
8. Soldatenlust, Marsch A. Jungmann

Abend-Konzert.

8 Uhr. 139. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
 Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
 Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Fidelio“ . . . L. v. Beethoven
2. Meditation Joh. S. Bach-Gounod
Violine-Solo: Herr Konzertmeister K. Thomann.
3. Peer Gynt-Suite Nr. 2 E. Grieg
I. Der Brautraub (Ingrids Klage).
II. Arabischer Tanz.
III. Peer Gynts Heimkehr (Stürmischer
Abend an der Küste) und Solvøys Lied.
4. Ouverture zu „Rosamunde“ F. Schubert
5. Melodie A. Rubinstein
6. Ballettmusik (4 Sätze) A. Luigini

Neue Damen-Moden für den Vorfrühling
 Kostüme Mäntel Kleider Blusen
 Moderne Woll- und Seidenstoffe.

Kaiser Friedrich Bad.

Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und
 Sauerstoffbäder, Römisch-Irische und Dampfbäder,
 Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr.
 Tyrnauer, Fangopackungen, elektrische Wasserbäder,
 Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.
 Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener
 Thermalwasser, Weilbacher Schwefelwasser, äthe-
 rischen Ölen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische
 Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

J. Hertz
 Damen-Moden Langgasse 20

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— Aus dem Nachlass Prof. Mayerheims erzielte bei
 der Versteigerung das Gemälde auf Holz, die Madonna
 im weissen Mantel, von Sany, den höchsten Preis mit
 11 100 Mk.

— Eine Umarbeitung der „Ariadne auf Naxos“
 nehmen gegenwärtig die Autoren, Hugo von Hofmanns-
 thal und Richard Strauss vor. Wer „Ariadne“ gesehen
 und gehört hat, wird den Autoren nur Dank wissen,
 denn die Doppelart als Schauspiel und Oper machte die
 Einstudierung und Aufführung des Ganzen trotz seiner
 entzückenden gesanglichen und orchestralen Teile über-
 all zu einem kleinen Schrecken für den Verfasser, für
 Direktion, Spielleitung und Publikum. Dazu kam, dass
 Molière, der in so manchen Stücken unverlierbar all-
 gemein menschlich Wertvolles gab, gerade in dieser
 Bearbeitung und ihrem bei der Uraufführung durch
 Max Reinhardt angeschlagenen grotesken, einer Kostüm-

ausstellung zuneigenden Darstellungsstil, so gut wie
 nirgends die richtige Fühlung mit den Zuschauern von
 heute finden konnte. Man kürzte den ziemlich langen
 Schauspielteil auf alle mögliche Weise und beseitigte
 selbst die von Hofmannsthal eingeschobene köstliche
 Szene auf dem Theater zum grössten Teil, ohne es den
 Autoren oder sonst irgend einem zu Dank zu machen.
 Nun soll eben diese Szene textlich und musikalisch zum
 ersten Akt der Oper ausgebaut und damit der ganze
 Schauspielapparat überhaupt weggelassen werden. Die
 Opernbühne gewinnt dadurch ohne Zweifel ein technisch
 einheitliches Kunstwerk von grösstem Reiz, auf das jeder
 gerne noch ein bisschen länger warten wird. Durch den
 Fortfall der Schauspielakte wird auch der überaus
 störende Umstand beseitigt, dass die Zuhörer beim Be-
 ginn der Oper gewöhnlich schon abgespannt waren.

Kleine Nachrichten. Infolge des auch in Frankreich
 herrschenden Papiermangels haben fast alle Pariser Zei-
 tungen in gemeinsamem Abkommen beschlossen, von jetzt

ab nur noch vier Seiten, statt wie bisher sechs Seiten stark
 zu erscheinen.

In der königlichen Hofoper in Dresden betrat zum ersten
 Male die Bühne ein neuer Tenor, der für die Zukunft eine
 phänomenale Entwicklung verspricht. Es ist ein junger
 Dalmatiner namens Tino Pattiera.

Gedenkt der Kriegswitwen und -waisen!
Dankt den gefallenen Helden!
Betätigt Euren Opfersinn am Eisernen Siegfried!

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.
 Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
 vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3890.

Zinsen fortlaufend direkt an die Sparkasse oder Ge-
 nossenschaft überweisen lassen. Das erspart ihm sogar
 die Zusendung durch die Post und er ist sicher, dass
 sein Sparguthaben sich selbsttätig wieder vergrössert.
 So dient eine Verbindung zwischen Reichsschuldbuch
 und Sparkasse auch zur Förderung der Spargtätigkeit.
 Um diese Überweisung zu bewirken, genügt, wie für
 die Eintragung ins Schuldbuch überhaupt, ein ein-
 maliger Antrag.

Die Buchschuld ist vollständig kostenfrei. Solange
 sie besteht, kann der Inhaber nicht darüber verfügen,
 weil ja die Wahl des Reichsschuldbuches voraussetzt,
 dass der Erwerber der Buchforderung das Kapital auf

eine längere Zeit fest anlegen kann. Eine Verpflichtung
 dazu geht er aber nur für Dauer der Sperre ein, die
 diesmal bis 15. April 1917 läuft. Nach diesem Tage
 kann die Buchschuld auf Antrag gelöscht und der in
 Frage kommende Anleihebetrag in Schuldverschrei-
 bungen ausgehändigt werden. Da die Schuldbuchforde-
 rungen ebenso wie die Stücke selbst von der Reichs-
 bank und den Darlehenskassen beliehen werden, so hat
 der Erwerber eines Guthabens im Reichsschuldbuch
 einen gewissen Spielraum, der ihn unter Umständen
 des Zwanges enthebt, die Buchschuld kündigen zu
 müssen. Der Antrag auf Löschung zum Zwecke der
 Ausreichung von Schuldverschreibungen ist nicht kosten-

frei; vielmehr sind für je 1000 Mark 75 Pfennige,
 mindestens aber 2 Mark, zu zahlen. Indiskrete Mit-
 teilungen über die Eintragungen sind ausgeschlossen.
 Auskunft über den Inhalt des Buches erhalten nur die
 dazu Berechtigten. Auch für den Fall des Todes kann
 man vorsorgen, indem man eine zweite Person, etwa die
 Ehefrau, mit eintragen lässt, die dann nur die Sterbe-
 urkunde vorzulegen braucht, um über Kapital und
 Zinsen verfügen zu können.

Das Reichsschuldbuch bietet jedem, der Reichs-
 anleihe zeichnet (für die Schatzanweisungen kommt es
 nicht in Betracht) eine äusserst bequeme und vollständig
 sichere Unterkunft für die Anleihe.

Kaffee Reichskanzler
 Bärenstrasse 6
Vornehmes stilvolles Kaffee
Künstlerkonzerte.
 17919

Vegetar. Kur-Restaurant
 Fernsprecher 6107.
Herrnmühlgrasse 9
 an der Grossen Burgstrasse, parallel der Wilhelmstrasse.
 Von nur bestem Publikum besuchtes u. am meisten
 bevorzugtes Restaurant dieser Art am Platze.
 — Anerkannt feinste fleischlose Küche. —
Mittag- und Abendessen. — Reichhaltige Speisekarte.
 Spezialität: Eier-Pfannkuchen u. Hamburger Apfel-Pfannkuchen.
Neu eingerichtete Fremden-Zimmer.
 Gute Betten. Grösste Sauberkeit. Elektr. Licht. Sehr mässige Preise
 Vorzug grosser Ruhe gegenüber den Bädern. Auf Wunsch Pension
 18024 **Hugo Kupke.**

Hotel & Badhaus Goldener Brunnen
 Goldgasse **Telephon 245**
 Eigene starke Thermalquelle
 12 Bäder 7 Mk., 6 Bäder 3.50 Mk. incl. Trinkkur
 Getreide-Raucheräume
 6 Kohlensäurebäder 12 Mk.
 17836 **Besitzer: Louis Weyer.**

Schränke u. Truhen z. Aufbew. v. **Einige komplette, sehr schöne antike**
Kriegs-Erinnerungen. **Biedermeier-Zimmer**
 Möbelf. J. Maschmann, Mainz 25. zu verkauf. Stiftstr. 10, part. 17978

Hotel und Badhaus
„zum goldenen Kreuz“
 6 Spiegelgasse 6.
Thermalbäder
 aus eigener Quelle
 per Dutzend Mark 6.—
Grosse, neu eingericht. Badehalle.

Christliches Hospiz I.
 Rosenstrasse 4.
 Zimmer mit Pension — Bäder
 Unter dem gleichen Vorstande
Christliches Hospiz II.
 Oranienstrasse 53. 17866
 Zimmer mit und ohne Pension — Bäder
 Gute Verpflegung zu mässigen Preisen

Eleg. neue Pelze!
 Kostbar, echt, Kreuzfuchs, besond.
 gross. Krag. u. gross. Muff, Wien.
 Arb. u. sehr schön, äuss. preisw. zu
 verk. sowie gross. echt. Weissfuchs
 75 M. 9—1 u. 3—8 Uhr Hotel
 Wiesbadener Hof, Zimmer 109 bei
 Daßler, Moritzstr. 6. 18098

Dauermieter
 findet schönes Heim, eleg. möbl.
 Wohn- und Schlafz., Kapellenstr. 49.

Königliche Schauspiele.
 Freitag, den 17. März 1916.
 80. Vorstellung.
 40. Vorstellung. Abonnement B.
 Zum ersten Male:
Das Nürnbergische Ei.
 Tragödie in vier Akten von
 Walter Harlan.
 Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.
 Freitag, den 17. März 1916.
 Volksvorstellung. Kleine Preise.
 Abends 8 Uhr.
Die grosse Glocke.
 Lustspiel in 4 Akten von
 Oskar Blumenthal.
 Spielleitung: Feodor Brühl.
 Nach dem 1. und 3. Akte finden
 grössere Pausen statt.
 Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Stadttheater Mainz.
 Direkt.: Hans Isenb. Fernspr. 288.
 Samstag, den 18. März 1916.
 abends 7 1/2 Uhr:
 Ausser Abonnement.
 Kleine Preise.
Der liebe Augustin.
 Operette in 3 Akten von Leo Fall.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
 Kleine Preise.
 Dutzendkarten haben Gültigkeit.

Thalia-Theater
 Kirchgasse 72 Fernspr. 6137
Vornehmstes und grösstes
Lichtspielhaus.
 Vom 15. bis 17. März.
Der Flieger.
 Drama in 2 Akten.
Edelmann und Bauer.
 Lustspiel in 2 Akten.
Das Kriesssofa. 17994
 Kriegslustspiel in 2 Akten.
 Neueste Kriegsbilder!

Kinephon-Theater
 Taunusstr. 1.
Vornehmste Lichtspiele,
künstlerischer Festsaal,
 ruhige Lage,
 kein Strassenlärm.
Ueber alles — das Recht,
 Ergreifendes Schauspiel nach dem
 Drama „Fint justitia“ von
Walter Schmidthäusser.
Teddy „schippt“.
 Eine uridele Landsturmgeschichte
 in 3 Kapiteln. 17916
 Die neusten Kriegsberichte.

Monopol-Lichtspiele.
 Wiesbaden, Wilhelmstrasse 8
 neben Hotel Metropole.
Bequeme Sitzplätze! Nur
erstklassige Darbietungen!
 Leichte Einfahrt f. Krankenwagen.
 Vom 14. bis 17. März einschl.
 Erstaufführung.
Die schwarze Nelke.
 Spannende Kriminal-Komödie
 in 3 Akten.
 In der Hauptrolle:
 Bogia Horvath von
 Monetti's Operetten-Theater, Berlin.
 Des grossen Erfolges wegen
 Wiederholung von:
Der rasende Roland!
 Tolles Lustspiel in 3 Akten.
 Emanuel Liebreich: 17921
Max Pallenberg.

Gepäck
 17966
L.A.E.T.
 Sp
Güterbe
 Büro: Si
Möbeltr

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 15. März 1916

Ihre Durchlaucht Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt mit Gefolge und Dienerschaften — Hotel Rose.

Ackermann, Hr. m. Fr., Berlin
Adler, Fr., Neuenhain
Baronin Alt-Stulterheim,
Ambrosius, Hr. Dir., Stockholm
Ascher, Fr. Rent., Berlin
Aufrecht, Hr. Kfm., Berlin
Barthel, Hr. Dir., Duisburg
Bauer, Hr., Elberfeld
Bauer, Hr. Ing., Bielefeld
Bauer, Hr., Gernsbach
Bechner, Hr., München
v. d. Beeke-Küchtmann, Fr. m. Tochter, Köln

Metropole u. Monopol

Villa Küster
Prinz Nikolaus
Villa Hertha
Hotel Burghof
Goldener Brunnen
Zum Posthorn
Hotel Vogel
Tannus-Hotel
Rheinischer Hof

Becker, Fr., Neuwied
Bender, Hr. Kfm., Köln
Benjamin, Hr., Bingerbrück
Bertrams, Fr., Trier
Bial, Hr. Kfm., Offenbach
Bernady, Hr. Rent., Dresden
Bismeyer, Hr., Düsseldorf
Bohne, Hr. Kfm., Leipzig
Bondick, Hr. Rittmeister, Saarbrücken
Bosse, Hr. Hauptmann, Saarbrücken
Brand, Hr., Strassburg
Brandt, Hr. Ing., Düsseldorf
Brink, Hr. Kfm., Groningen
Buttlar, Hr. m. Fr., Homburg

Hotel Royal
Fürstenhof
Reichspost
Hotel Central
Villa Hertha
Grüner Wald
Zum Bären
Bellevue
Reichspost
Gr. Burgstr. 14
Tannus-Hotel
Karlstr. 6
Europäischer Hof
Einhorn
Zur Stadt Bielefeld

Crenzbauer, Fr., Leipzig
Croon, Hr., Rheydt
Croon, Fr., Rheydt
Gräfin Czarnocka, Fr. Rittergutsbes., Golejenka
Dandler, Fr., Hamburg
Daube, Hr. Kfm., Freiburg
Dilg, Hr., Traben-Trarbach
Dillinger, Hr. Kfm., Derendingen
Döhling, Fr., Düsseldorf
Döll, Hr. Tierarzt m. Fr., Wattenau
Dorkamp, Hr., Hölbr
Dreyfuss, Hr. Kfm., Weilburg

Christl. Hospiz II
Prinz Nikolaus
Sanat. Dr. Schütz
Rose
Webergasse 21
Weisses Ross
Hotel Central
Hotel Krug
Hotel Vogel
Goldenes Ross
Rheinischer Hof
Grüner Wald

Ebert, Fr., Aschaffenburg
Eichenburg, Hr. Rittmeister, Danzig
Eiermann, Fr. Fabrikbes., Nürnberg
Eisenberger, Fr. Dr., Justizrat, München

Schwarzer Bock
Quisisana
Rose
Kölnischer Hof
Grüner Wald
Hotel Central
Einhorn

Emden, Hr. Kfm., Frankfurt
Eppler, Hr. Dr. phil., Krefeld
Fassbinder, Hr. Kfm., Bonn
vom Feld, Hr. Kfm., Wald
Fischer, Hr., Oberstein
Fischer, Hr. Fabr. m. Fr., Greifswald
Friedrich, Hr. Stabsarzt, Dresden
Fries, Hr. m. Fr.

Metropole u. Monopol
Tannus-Hotel
Goldenes Kreuz
Hohenzollern
Vater Rhein
Goldener Brunnen
Hansa-Hotel
Rheinischer Hof
Quisisana
Grüner Wald
Hansa-Hotel
Rheinhotel
Grüner Wald
Hotel Bender
Palast-Hotel
Europäischer Hof
Grüner Wald
Reichspost
Hotel Royal
Weisse Lilien

Gabler, Hr. Kfm., O.-Günzburg
Garbrecht, Hr. Dr. med., Krefeld
Gillert, Hr. Landseiden
von Gottberg, Fr., Generalleutnant, Berlin
Graf, Hr. Kfm., Mülhausen
Gröniger, Fr., Köln
Grohe, Fr. Leutnant, Lohberg
Grothe, Hr. Bürgermeister, Neumark
Gruber, Fr. Gutsbes., Benkheim
Hahn, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin
Hartmann, Hr. Kfm., Hannover
Hartmann, Hr.
Hartung, Fr. m. Bed., Coburg
Hauck, Hr. Kriegsgewerksrat, Strassburg
Hausdorf, Fr., Hachenburg

Schwarzer Bock
Quisisana
Rose
Kölnischer Hof
Grüner Wald
Hotel Central
Einhorn
Metropole u. Monopol
Tannus-Hotel
Goldenes Kreuz
Hohenzollern
Vater Rhein
Goldener Brunnen
Hansa-Hotel
Rheinischer Hof
Quisisana
Grüner Wald
Hansa-Hotel
Rheinhotel
Grüner Wald
Hotel Bender
Palast-Hotel
Europäischer Hof
Grüner Wald
Reichspost
Hotel Royal
Weisse Lilien

Hennig, Fr., Sagan
Hetzler, Fr., Saarlouis
Herz, Fr., Kreuznach
Hildenbrand, Hr. Kfm., Bad Homburg
v. Hofe, Hr. Rittmeister m. Fr., Berlin
Hucke, Fr. Hauptmann, Halle
Hummwen, Hr., Barmen

Jacoby, Hr. Kfm., Charlottenburg
Jaffke, Hr. m. Fr., Essen
Jörgens, Fr. m. 2 Töchtern, Köln
Jung, Fr., Trier

Kalkhof, Hr. Oberförster m. Fr., Freiburg
Karbach, Fr. Dr.
Kasch, Hr. Fabr. m. Begl., Hamburg
Klake, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Düsseldorf
von Klitzing, Fr.
Klöser, Hr.
Klose, Fr., Düsseldorf
Knorr, Hr. Dr. Chemiker m. Fr., München

Kutbel, Hr. Kfm., Delmenhorst
Körber, Hr. Kfm., Köln
Krickhaus, Hr. Pfarrer m. Schwester, Krefeld
Kugler, Hr., Nürnberg
Kulenkampf, Hr. Prof. m. Fr., Berlin

Lang, Hr. Major m. Fr., Potsdam
Lange-Hagemann, Hr. Kfm.
Lau, Fr. m. Tochter, Düsseldorf
Leibholz, Fr. Fabrikbes., Bramberg
Lenkheim, Hr., Düsseldorf
Ley, Hr. m. Fr.
Linxweiler, Hr. m. Fr., Bad Kissingen
Loetzer, Fr., Usingen
Luft, Hr. Kfm., Plauen

Majer, Fr., Mannheim
Mainz, Hr. Rent. m. Fr., Berlin
Mattern, Hr. Fabr., Heidelberg
Mayer, Hr. Kfm., Heidelberg
Meyer-Nicolet, Fr., Berlin
Moser, Hr. Sanitätsrat Dr. m. Fr., Köln
Mudra, Hr. m. Fr., Philadelphia
Münster von Derneburg Fürstin m. Bed., Dernburg

Muthesius, Hr. Geh. Reg.-Rat, Nikolasee

Neumann, Hr. Oberleutnant, Barmen
Oppenheim, Hr. Fabr., Chemnitz
Freiherr von Paleske, Hr. Offizier Bromberg
Pauli, Fr. Major, Niederwalluf
Pfaff, Hr. m. Fr., Pforzheim
Pohl, Hr. m. Fr., Berlin
Pollach, Hr. Kfm., Berlin
von Priem, Hr. Oberhofmarschall, Rudolstadt
Puhlmann, Hr. Leutnant m. Fr., Burg

Ramm, Fr., Melletin
von Rath, Hr. Rent. m. Fr., Mehlum
Rathschütz, Hr. m. Fr., Mayen
Reeps, Hr. Leutnant, Flensburg
Reichel, Fr. Rittmeister, Oberalkelken
Reissert, Hr. Prof., Magdeburg
Renne, Hr. Dir., Hückingen
Romberg, Fr. m. Begl., Köln
Roth, Hr., Bous
Ruzyczka, Hr. Ing., Nürnberg

Weisse Lilien
Rheinstr. 108
Weisses Ross
Goldenes Ross
Quisisana
Pagenstecherstr. 1
Zum Posthorn

Kuranstalt Dr. Schloss
Weilstr. 22
Evang. Hospiz

Evang. Hospiz
Villa Grandpair
Continental
Grüner Wald
Villa Küster
Zum Erbprinzen
Goldener Brunnen
Kölnischer Hof
Zum Erbprinzen
Palast-Hotel

Evang. Hospiz
Zum Posthorn
Schwarzer Bock

Schwarzer Bock
Nassauer Hof
Reichspost
Weisses Ross
Europäischer Hof
Sanatorium Diätenmühle
Residenz-Hotel
Wilhelminenstr. 5
Grüner Wald

Westfälischer Hof
Nassauer Hof
Hansa-Hotel
Hotel Krug

Silvana
Rose
Dernburg
Sendig-Eden-Hotel
Nassauer Hof

Palast-Hotel
Palast-Hotel
Quisisana
Evang. Hospiz
Zum Erbprinzen
Continental
Europäischer Hof
Rose
Villa Küster

Kölnischer Hof
Rose
Wiesbadener Hof
Sendig-Eden-Hotel
Wilhelmina
Quisisana
Sendig-Eden-Hotel
Evang. Hospiz
Hotel Krug
Hotel Central

Samuel, Fr., Wilmersdorf
Schattschneider, Fr., Waldbreitbach
Scheemann, Hr. Oberleutnant, Königsberg
Scheffel, Hr. Rittergutsbes., Ritterg. Pflaßkoritz

Schlabach, Hr. Leutnant, Magdeburg
Schmalzer, Hr. Stabsarzt, Namur
Schmidt, Fr., Trier
Schneider, Hr. m. Pfleger Berlin
Schneider, Hr. Kfm., Saarbrücken
Schoeffel, Hr. Kfm., Stuttgart
Schünbeck, Hr. Brauereibes., Paderborn

Schrick, Hr. m. Fr., Aachen
Schroder, Fr., Gross-Siemens
Schüller, Hr. Kfm., Bochum
Schürer, Hr. Kfm., Schöneberg
Schulz, Hr., Muggenberg
Seifert, Fr., Hanau
Siemers, Hr. Rent. m. Fr., Wilmersdorf
Siegmann, Fr., Hagen
Silentfelen, Hr. Fabr., Ebersbach
Simon, Hr. Kfm., Mannheim
Sinn, Hr. Amtsg.-Rat u. Hauptmann, Aschaffenburg

Stilbe, Hr., Saarbrücken
Streckenbach, Hr. Hauptmann m. Bursche, Forbach

Teubner, Hr., Dresden
Thomas, Hr. Rittergutsbes., Dresden
Urban, Hr., Köln
von Verschuer, Fr., Godesberg
Viehse, Hr. Inspektor, Kirchtrösdorf
Viehse, Fr., Kirchtrösdorf
Visser, Hr.

Winkler, Fr., Schleswig
Wischel, Hr. Ing., Siegen
Wöhler, Hr., Berlin
Woertz, Hr., Berlin
Wohleber, Hr. Kfm. m. Fr., Karlsruhe
Wolz, Hr. Kfm., Elberfeld
Freiherr u. Freifrau von Wrangel, Rittergutsbes., Waldburg
Würfel, Hr., München
Ziegler, Fr., Stuttgart
Zilliox, Hr., Wendenheim
Zuckermann, Fr., Berlin
Zuckhaus, Hr. m. Fr., Düsseldorf

Bericht über den Fremdenbesuch. Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 14. März	10 123	8 309	18 432
Am 15. März	125	94	219
Zusammen	10 248	8 403	18 651

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Kurtaxbüro.

HOTEL QUISISANA am Kurhaus, Parkstrasse 5. Fremdenliste vom 14. März 1916.

Rittergutsbes. Graf u. Gräfin v. Königsmarck m. Bed. Herr O. Garrels u. Frau. Oberleut. Nazmi. Hr. R. Zichner u. Frau. Herr Ney u. Frau u. Fr. Meyer. Fabrikdirektor Dr. Dade. Herr Suermont u. Frau. Hauptm. Schmidtmann. Herr Blauw m. Fam. u. Bed. Kaiserl. Generalkonsul Krien. Leut. v. Eickstedt. Herr Jahn. Fr. B. Goossen. Herr Taunay. Frau G. v. Schmidt geb. v. Kutschenbach. Frau R. v. Zitzewitz geb. v. Gottberg. Freiherr v. Pohl. Rittm. v. Pogrell. Leut. von Flügge u. Frau. Kapitänleut. Schwartz u. Frau. Rittmeister v. Balow. Oberst v. Sandrast u. Frau. Frau Gräfin v. Landsberg m. Fr. Tochter u. Bed. Major v. Schäffer. Rittmeister v. Lieres. Fr. v. Klitzing. Hauptm. v. Gikyecki u. Frau. Oberleut. Hermann. Exzell. Frau Generalleut. v. Hertzberg u. Bed. Oberstleut. Graf v. Dürrenberg mit Frau Gräfin v. Dürrenberg u. Bed. Rittergutsbes. Freiherr v. Moeller-Lilienstein. Rittm. Hütz. Frau Oberstleut. von Bentivegni u. Fr. Tochter. Rittergutsbes. Nahmacker u. Frau. Hauptm. Königs u. Frau. Leut. Schulze. Herr R. Weber. Offizier-Stellvertreter Mehmed. Frau Rittergutsbes. Anlig u. Fr. Aulig. Oberstleut. Klatten. Frau M. Risch. Frau Engelhard. Frau E. Lewis. Fr. Rinteln. Dr. L. Peters. Frau Hauptm. Schäfer. Herr F. Koswig. Generalmajor Klipfel. Fr. Hahndorf. Frau M. v. Kanowski. Gräfin Carola Holstein. Landesökonomierat Johansson. Herr v. Schuylenburch m. Frau u. Sohn. Prof. Reissert. Frau Böhrer. Major a. D. Uechtritz. Frau v. Hagen geb. v. Bonin. Major v. Willich. Major Lorenz u. Frau. Herr M. Prager u. Frau. Hauptm. Vorwerk. Herr Bendel. Herr H. Wittich. Rittergutsbes. Freiherr v. Korff. Frau H. Ellenberger. Frau P. Peltzer. Korvettenkapitän Schrader u. Bed. Generalkonsul Heymann u. Frau.

Gepäckbeförderung für die Kurfremden.



Nikolasstrasse Nr. 5
(Tel. 12, 124)
Kais. Friedr. Platz Nr. 2
(Tel. 242)

L. RETTENMAYER Königl. Hofspediteur.
Spedition — Gepäckdienst — Lagerung. 17966

Roll-Kontor

Güterbestätterei der Königl. Preuss. Staatsbahn

Büro: Südbahnhof, Fernsprecher 917 u. 1960. 18056



J. & G. ADRIAN
Königl. Hofspediteure
Wiesbaden



Möbeltransporte von und nach allen Plätzen 17660a
Stadtmöbel. Übersee-Umzüge ohne Umladung
Grosse moderne Möbellagerhäuser



Seidenhaus
Langgasse 25

Seidenstoffe
Blusen
Morgenröcke
Kleider
Mäntel

Salon für feine Damenhüte

Johanna Kipp, Langgasse 10, I. Etage.

18090

Langjährige Direktrice der Firma Louise Kleinfen.

J. Bacharach
Webergasse 4

Modestücke-Blusen-Mäntel
im vornehmen Geschmack
Seidenstoffe Wollstoffe
Wäsche Hüte.

Café & Restaurant

18060

herrlich
gelegen.

Bahnholz

schöner
Ausgangsort.

in 1/2 Stunde durchs Dambachtal, vom Neroberg in 15 Minuten erreichbar.
Schöne Fremdenzimmer mit u. ohne Pension Kurtaxe frei. Teleph. 432.

Neustadt

Wiesbaden Langgasse 33
Ecke Börnstrasse.

Wir bringen
die schönsten Modelle
in allerfeinsten Luxuschuhen
und praktischen Gebrauchstiefeln.

Reichhaltige Auswahl
in Mädchen u. Knabenstiefeln.



Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

E. G. m. b. H.

18009

Büro und Zentrallager Göbenstr. Nr. 17. Telefon 490 u. 6140.

In unseren Läden in der Stadt gelangen

Freitag Vormittag zur Verteilung:

Cabliau, gross, ohne Kopf, im Ausschnitt per Pfd. 60 Pf.

Schellfisch, gross, mit Kopf „ „ 45 „

Portion-Schellfisch „ „ 56 „

Vaterländische Verkaufsstelle

gebrauchter eigener

Militärsachen.



Die Deutschwehr E. V. vermittelt den Verkauf gebrauchter eigener Militärsachen aller Art von Gefallen usw. an Feldgrauen unter Ausschaltung des Althandels. Nähere Auskunft erteilt 18085
Deutschwehr E. V. Berlin-Friedenau, Kaiserallee 133.
Hauptm. Rud. Hering, 1. Vorsitz.

Hotel Tannhäuser-Krug

Nicolasstrasse 25.

Infolge der eingetretenen Bierteuerung kommt bei mir ein vorzüglicher

Kreuznacher Kehrenberg das Glas zu 30 Pf.

zum Ausschank.

18042

Feine bürgerliche Küche.

Heinrich Krug.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

4. Jahrgang Nr. 48.

Freitag, den 17. März 1916.

4. Jahrgang Nr. 48.

Ortsstatut

betreffend die Leistungen von Naturalquartier- und -Verpflegung für die bewaffnete Macht im mobilen Zustande.

Auf Grund des § 13 der Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 4. August 1897 wird mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung zur Ausführung des Gesetzes über die Kriegsverpflegung vom 13. Juni 1873 (R. G. Bl. S. 129) bezüglich der Gewährung des Naturalquartiers und der Naturalverpflegung folgendes Ortsstatut für die Residenzstadt Wiesbaden erlassen.

§ 1.

Vom dem Tage ab, an welchem die bewaffnete Macht mobil gemacht wird, tritt für die zur Teilnahme an den Gemeindefürsorgepflichten, sowie für die sonst in der Gemeinde sich aufhaltenden oder daselbst Eigentum besitzenden Angehörigen des Reiches die Pflicht ein, zur Gewährung des Naturalquartiers und der Stallungen, sowie der Naturalverpflegung für die bewaffnete Macht einschließlich des Gezeuges. (§ 6 des Kriegsverpflegungsgesetzes vom 13. Juni 1873).

§ 2.

Anordnung und Ausführung der hiernach erforderlichen Maßnahmen ist Sache des Einquartierungsamtes. Das Einquartierungsamt setzt sich aus 2 vom Magistrat und 3 von der Stadtverordnetenversammlung zu wählenden Mitgliedern zusammen.

§ 3.

Gemietete Quartiere.

Bevor die in § 1 Genannten zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen herangezogen werden, wird die Stadtgemeinde zunächst von ihrem Recht, Naturalquartier- und -Verpflegung für eigene Rechnung (§ 6 Absatz 3 des Kriegsverpflegungsgesetzes vom 13. Juni 1873) durch Anmietung von Quartieren zu übernehmen, Gebrauch zu machen versuchen, unbeschadet der Umlegung der hierdurch entstehenden Kosten auf die Pflichtigen. (§ 12 dieses Statutes.)

§ 4.

Waffenquartiere.

Die Unterbringung größerer Truppenmassen in vorhandenen städtischen Gebäuden oder in gemieteten Räumen bleibt, soweit dies mit den zu beobachtenden militärischen Vorschriften vereinbar ist, ausschließlich dem freien Ermessen des Einquartierungsamtes überlassen.

§ 5.

Pflichteinquartierung.

Soweit das Einquartierungsamt die Einquartierung nicht nach Maßgabe der §§ 3 und 4 vornimmt, tritt eine Einquartierung in Bürgerquartieren (Pflichteinquartierung) ein. Die Pflichteinquartierung erfolgt auf Grund der festgestellten tatsächlichen Belegbarkeit der einzelnen Wohnungen. Zur Duldung der Pflichteinquartierung ist jeder Inhaber einer Wohnung verpflichtet.

§ 6.

Das Einquartierungsamt ist befugt, im Falle unbegründeter Weigerung zur Aufnahme der Einquartierung sich zwangsweise in den Besitz des Quartiers zu setzen oder die anderweitige Unterbringung des Einquartierten auf Kosten des Verpflichteten zu veranlassen. Die entstandenen Kosten sind im Verwaltungs- zwangsverfahren beizutreiben. Beschwerden gegen die Anordnungen

des Einquartierungsamtes sind binnen 24 Stunden beim Magistrat schriftlich einzureichen oder beim Magistrat zu Protokoll zu geben. Gegen die Entscheidung des Magistrats ist innerhalb zwei Wochen die weitere Beschwerde bei dem Königl. Regierungs-Präsidenten zulässig.

§ 7.

Einquartierungskataster.

Als Grundlage für die Feststellung der Belegungsfähigkeit haben die Hausbesitzer jährlich ein Formular (Kartenblatt) nach näheren, von dem Einquartierungsamt zu erlassenden Vorschriften auszufüllen und einzureichen.

Dieses Kartenblatt dient dem Einquartierungsamt zugleich als Einquartierungskataster.

Das festgestellte Kataster wird nach ortsüblicher Bekanntmachung eine Woche lang für die Quartierpflichtigen ausgelegt. Einsprüche gegen die im Kataster getroffene Festlegung müssen binnen 2 Wochen seit Beginn der Auslegung beim Verlust des Einspruchsrechts an das Einquartierungsamt gerichtet werden, welches darüber nach Anhörung des Magistrats endgültig entscheidet.

§ 8.

Umquartierung.

Die Pflichteinquartierung ist — soweit die Anforderungen der Militärbehörden dies zulassen — nach und nach auf die verschiedenen Stadtbezirke bzw. Straßen und Häuser zu verteilen. Das Einquartierungsamt erläßt hierüber jedesmal besondere Bekanntmachungen durch die öffentlichen Blätter oder mittels Anschlagzäulen oder in sonst geeigneter Weise und bezeichnet darin möglichst bestimmt begrenzte Bezirke, deren Einwohner von der Pflichteinquartierung betroffen werden. Doch bleibt es ihr auch vorbehalten, in dringenden Fällen, z. B. wenn mehr Truppen unterzubringen sind, als ursprünglich seitens der Militärbehörden angemeldet waren, von den in jenen Bekanntmachungen bezeichneten Bezirken abzugehen, also auch die Bewohner anderer Straßen und Häuser ohne vorherige Ankündigung zur Pflichteinquartierung sofort mit heranzuziehen.

§ 9.

Ausmietung.

Eine Ausmietung der Einquartierung ist nur mit Genehmigung des Einquartierungsamtes zulässig.

Dieses kann dem Quartierpflichtigen auf seinen Antrag die Ausmietung der ihm zugedachten Einquartierung gestatten, wenn a) der Antrag innerhalb 3 Tagen seit der im § 8 erwähnten Bekanntmachung oder, falls eine solche unterblieben ist, sofort nach der Quartieranfrage bei dem Einquartierungsamt gestellt wird,

b) kein Mangel an geeigneten Quartieren besteht,

c) das Ausmietequartier in den mit Einquartierung zu belegenden Bezirken oder in deren nächster Nähe liegt,

d) der Antrag zugleich von dem Inhaber des vorgeschlagenen Ausmietequartiers zum Zeichen des Einverständnisses mit vollzogen ist.

Gestattet das Einquartierungsamt die Ausmietung, so läßt es die Quartierkarten sofort auf die Inhaber der Ausmietequartiere selbst ausgeben.

Falls über ein Ausmietequartier begehrtete Beschwerden erhoben

wird, kann das Einquartierungsamt die Mannschaften trotz seiner ursprünglichen Zulassung sofort dem eigentlich Quartierpflichtigen zuweisen.

§ 10.

Quartiergeb.

Ob und in welchem Umfange im Falle der Pflichteinquartierung (§ 5) seitens der Stadtgemeinde dem Quartierwirt Vergütung zu leisten ist, die über die vom Reiche der Stadtgemeinde gewährte hinausgeht, bleibt einem Gemeindebeschlusse vorbehalten.

§ 11.

Quartierkarten.

Über jede Belegung (§§ 3, 4, 5) wird auf den Namen des Quartierwirts eine Quartierkarte ausgestellt. In dieser wird angegeben:

1. die Zahl der aufzunehmenden Offiziere bzw. Mannschaften,
2. die Angabe, ob die Einquartierung mit oder ohne Belegung erfolgt und
3. die Dauer der Einquartierung, soweit dies möglich ist. Diese soll in der Regel auf nicht länger als 3 Wochen hinter einander bemessen, kann aber mehrmals wiederholt werden. Die Quartierwirte sind verpflichtet, die ihnen zugeteilten Mannschaften über die angegebene Dauer auf Erfordern des Einquartierungsamtes im Quartier zu behalten.

In diesem Falle wird eine neue Quartierkarte ausgestellt. Die Zahlung der Vergütung erfolgt nur für die Zahl der tatsächlich einquartierten Geworbenen und für diejenige Zeit, während welcher sie tatsächlich in den ihnen gemäß Absatz 1 und 2 angewiesenen Quartieren verbleiben bzw. beschäftigt worden sind.

§ 12.

Umlegung der Kosten der Einquartierung.

Die durch die Einquartierung der Stadtgemeinde erwachsenden Kosten können auf die gemäß § 6 des Kriegsverpflegungsgesetzes vom 13. Juni 1873 zu ihrer Erstattung Verpflichteten umgelegt werden. Das Nähere wird durch besonderen Gemeindebeschlusse bestimmt.

§ 13.

Das Ortsstatut tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft, Wiesbaden, den 4. Februar 1916.

Der Magistrat der Residenzstadt.

gez. Gläffing. gez. Borgmann.

B. A. 503 / 15.

4

Genehmigt.

Wiesbaden, den 25. Februar 1916.

Namens des Bezirksausschusses.

Der Vorsitzende.

In Vertretung.

gez. Unterschrift.

Wird veröffentlicht.

18092

Wiesbaden, den 14. März 1916.

Der Magistrat.